NUMMER 3/HERBST 2014
ERSCHEINUNGSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT
1150 WIEN – 02Z034001M – P. B. B.
www.samariterwien.at

Leben & Helfen

DAS MAGAZIN DES SAMARITERBUNDES WIEN

SAMARITERBUND WIEN

Sommerfest

Der Samariterbund betreut am Winkeläckerweg Flüchtlingsfamilien. Beim Sommerfest ging es hoch her.

Hilfe von Schülern

Beim Schulsanitätsdienst lernen Kinder und Jugendliche rasch und richtig zu helfen

EIN RECHT AUF JUGEND

IN DER KERSCHENSTEINERGASSE WURDE DAS HAUS SIDRA FÜR UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE ERÖFFNET. DORT FINDEN SIE SCHUTZ UND EIN VORÜBERGEHENDES ZUHAUSE.

Betreute Wohngemeinschaft

für SeniorInnen mit leichter Pflegebedürftigkeit

Pflege und Betreuung für SeniorInnen wird beim Samariterbund Wien großgeschrieben. Hierfür wurde die **betreute Wohngemeinschaft Kapaunplatz in 1200 Wien eingerichtet.**

Die WG ist insgesamt 400 m² groß und besteht aus acht 21 bis 32 m² großen Einzelzimmern mit Bad, WC, Balkon sowie eigener Raumbelüftung. Der Gemeinschaftsbereich beinhaltet eine großzügige Wohnküche, Bibliothek, Fernsehbereich, einen großen Balkon als auch Abstellkammer und Wirtschaftsraum.

Die Wohngemeinschaft ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen und eignet sich für SeniorInnen mit leichter Pflegebedürftigkeit (Stufe 1-3), die gerne in einer Gemeinschaft leben.

SAMARITERBUND WIEN

ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS

Editorial & Inhalt

Liebe Leserinnen und Leser!

Fast täglich erreichen uns in Europa Bilder und Berichte erschöpfter und verzweifelter Menschen, die aus Kriegs- und Krisengebieten flüchten. Tausende Männer, Frauen und Kinder nehmen in überfüllten, selten hochseetauglichen Booten die gefährliche Überfahrt über das Mittelmeer auf sich, in der Hoffnung, ihr Leben und das ihrer Kinder retten zu können. Viele der Flüchtlinge bezahlen die Hoffnung auf Sicherheit und eine bessere Zukunft jedoch mit ihrem Leben. Wir alle wissen über die täglichen Tragödien Bescheid.

Trotzdem mangelt es in Europa noch immer an Solidarität mit den Flüchtlingen. Es sollte für uns aber eine Selbstverständlichkeit sein, dass Menschen nicht mehr ihr Leben riskieren müssen, um Europa zu erreichen. Diese Menschen, die großteils aus Syrien, Afghanistan und dem Irak kommen, dürfen nicht allein gelassen werden. Sie benötigen dringend unsere Hilfe.

Mit dem Haus Sidra, dem Wohnhaus für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, über dessen Eröffnung wir in dieser Ausgabe berichten, unterstützt der Samariterbund Wien nun 30 der tausend Kinder und Jugendlichen, die sich alleine, ohne Eltern, auf der Flucht befinden. Weiters möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe auch von unserem Flüchtlingshaus am Winkeläckerweg, das rund 150 Familien beherbergt, erzählen. Ein fröhliches Sommerfest der Kinder sorgte dort für frischen Wind im Alltag der Kids und ihrer Eltern.

Ich wünsche Ihnen einen schönen, möglichst sonnigen Herbst und alles Gute für Ihr Engagement für mehr Solidarität in unserer Gesellschaft.

Ihr
Oliver Löhlein
Landesgeschäftsführer
Samariterbund Wien

6

Neuer Sozialmarkt in Favoriten
Hilfe für armutsgefährdete Menschen

Für die Menschen

Vor den Vorhang 7
Bernd Terler arbeitet ehrenamtlich im SOMA

Eröffnungsfest für das „Haus Sidra“ 9
Zuhause für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

So macht Geschichte-Lernen Vergnügen 11
Mit Time Travel zurück in die Vergangenheit

Mit den Menschen

In der Ruhe liegt die Kraft 12
Aus dem Alltag von RettungssanitäterInnen

Rätselspaß zu Schulbeginn 14
Kniffliges für kleine Tüftler

Service

Aktuelle Kurstermine 15
Auffrischung und Neues in der ASBÖ-Akademie

Samariterbund (2)

IMPRESSUM UND OFFENLEGUNG Herausgeber: Arbeiter-Samariter-Bund, Landesverband Wien, 1150 Wien, Pillergasse 24, Vereinsbehörde: Bundespolizeidirektion Wien, ZVR-Zahl des Landesverbandes: 075978542, UID-Nummer: ATU 520 20 904. Medieninhaber: VWZ Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H., Verlag von Zeitschriften (FN 73819h, HG Wien), 1030 Wien, Media Quarter Marx 3.2, Maria-Jacobi-Gasse 1, www.echo.at. Eigentümerin der VWZ ist die echo medienhaus GmbH. Eigentümerin der echo medienhaus GmbH ist die FFPG Beteiligungs GmbH. Eigentümer der FFPG Beteiligungs GmbH sind Feistl Anton 20%, Feistl Anton jr. 20%, Gugler Hermann 20% und Pöttler Christian 40%. Geschäftsführung: Mag. Thomas Strachota, Christian Pöttler. Unternehmensgegenstand: Herausgabe diverser Publikationen und Periodika sowie allgemeine Verlagsaktivitäten. Hersteller: VWZ Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H. Redaktion: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, 1150 Wien, Hollergasse 2–6, Karola Binder, Mag. Corinna Dietrich, MAS, Ing. Michael Lichtblau-Früh, Mag. Martina Vitek-Neumayer, Mag. Susanne Kritzer, Peter Kalcic, BA MAS, Christoph Lipinsky. Koordination: Mag. Rudolf Mottinger (VWZ). Grafik: Andrea Wimmer. Fotoredaktion: Mag. Claudia Knöpfler (Ltg.), Tini Leitgeb. Lektorat: Mag. Lucia Marjanovic, Roswitha Singer. Coverfoto: Samariterbund. Druckerei: Leykam Druck GmbH, Bickfordstraße 2, A-7201 Neudörfl. Verlags- & Herstellungsort: Wien. Blattlinie: Berichte über die Tätigkeit des Arbeiter-Samariter-Bundes, Landesverband Wien. Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Gastkommentare müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Entgeltliche Einschaltungen werden mit „entgeltliche Einschaltung“ oder „bezahlte Anzeige“ gekennzeichnet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Gastkommentare müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Entgeltliche Einschaltungen werden mit „entgeltliche Einschaltung“ oder „bezahlte Anzeige“ gekennzeichnet.

Rückblick & Vorschau

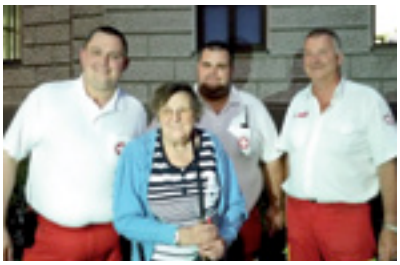
ASBÖ Wien-Gruppe Rudolfsheim-Fünfhaus feierte ihr 50-jähriges Bestehen

Herbert Hofmann, Obmann der Gruppe Rudolfsheim-Fünfhaus

FEST. Ein halbes Jahrhundert nun hat die Gruppe Rudolfsheim-Fünfhaus soziales Engagement mit viel Leidenschaft bewiesen. Darum wurde das 50-jährige Bestehen mit einem Jubiläumsfest am 6. 9. 2014 in der Wiener Stadthalle gefeiert. Der 1. Landtagspräsident Prof. Harry Kopietz und ASBÖ-Präsident Franz Schnabl gratulierten und richteten bei der Eröffnung Grußworte an die vielen Gäste und besonders an die Mitglieder der Gruppe 915. Diese hat nämlich in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur unzählige Veranstaltungen betreut, sondern auch mit viel Engagement eigene Projekte des Samariterbundes unterstützt. Herbert Hofmann, Obmann der Gruppe Rudolfsheim-Fünfhaus, war sichtlich gerührt: „Ich bin dankbar, Teil eines so großartigen Teams sein zu dürfen. 50 Jahre sind eine lange Zeit und wir sind sehr stolz, dass wir so lange Zusammenhalt und Engagement beweisen konnten. Jetzt freue ich mich auf die nächsten 50 Jahre und die kommenden Herausforderungen und Erfahrungen.“ Während der Veranstaltung wurden langjährige Mitglieder geehrt und eine Zeitreise in Form einer Ausstellung gezeigt. Ausgelassene Musik sorgte zusätzlich für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Unter dem Motto „Helfen! – ich bin dabei“ konnten symbolische „Bausteine“ anstatt der üblichen Lose einer Tombola erworben werden. Bei der Verlosung gab es für die Gewinner attraktive Preise. ■

Rettungshunde fanden Vermisste

SPÜRNASEN. Große Aufregung herrschte in Stadlau, als eine 84-jährige Frau als abgängig gemeldet wurde. Sofort wurde der Samariterbund alarmiert, der sich mit mehreren Teams sowie einer Hundestaffel auf die Suche nach der Vermissten begab. Die Rettungshunde konnten schnell die Witterung aufnehmen und dadurch den Verdacht bestätigen, dass sich die Frau in einem Bus der Wiener Linien befand. Dank des Hinweises und der raschen Reaktion der beteiligten Einsatzgruppen konnte die Frau schnell gefunden werden. ■



Geburt im Samariter-Rettungswagen

HILFE. In den meisten Fällen kommen Babys im Kreißsaal zur Welt. Zwei Kinder hatten es nun aber besonders eilig und wählten einen Samariterbund-Rettungswagen als geeigneten Ort, um zum ersten Mal das Licht der Welt zu erblicken. Innerhalb von drei Wochen konnten Samariterbund-Teams gleich zwei Mal bei Wagengeburten assistieren und halfen so mit, zwei gesunde Babys auf die Welt zu bringen. Sowohl Mütter als auch Babys waren bei beiden Einsätzen wohlauf und konnten ohne Komplikationen in die Spitäler überstellt werden. ■

Donauinselfest: Wie immer sicher über die Bühne gegangen

SICHERHEIT. Von 27. bis 29. Juni 2014 fand wieder Europas größtes und sicherstes Open-Air-Festival bei freiem Eintritt in Wien statt. Bereits vor 31 Jahren, als das erste Inselfest stattfand, waren die SamariterInnen der Gruppe Floridsdorf-Donaustadt für den Sanitätsdienst verantwortlich. Seither versorgen sie jedes Jahr verletzte oder erkrankte Partygäste auf der Insel. Die Veranstalter betonten auch heuer wieder die ausgezeichnete Zusammenarbeit aller Beteiligten. „Wir betreuen seit Beginn dieses Großereignis und waren auf alle Notfälle gut vorbereitet“, so Dipl.-Ing. Erwin Scheidl, ASBÖ-Einsatzleiter. Für den Schutz der 3,1 Millionen BesucherInnen sorgten an jedem der drei Tage rund 200 SanitäterInnen und ÄrztInnen an 11 Standorten; 26 Fahrzeuge waren vor Ort.

Der ASBÖ trug zum Gelingen des Fests bei

In mehr als 7.000 Dienststunden wurden zahlreiche Hilfeleistungen erbracht: Insgesamt wurden die SamariterInnen 830 Mal zum Einsatz gerufen. 172 PatientInnen mussten ins Spital eingeliefert werden. Am häufigsten gab es jedoch kleine Verletzungen wie Schnittwunden und Prellungen zu versorgen. ■

Ferienspiel: Action im Sommer

SPASS. „Helfen können ist cool“ lautete das Motto, unter dem die Samariterbund-Ferienspielaktion an zwei Stützpunkten stattfand, wo u. a. eine Rettungsautobesichtigung und das Erlernen der wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen auf dem Programm standen. Daneben boten auch „die Helfer Wiens“, die „Feuerwehrjugend Wien“, der Gesundheitsdienst, „Wien Leuchtet“ und der Bürgerdienst der Stadt Wien sowie die Polizei und die Polizei–Kriminalprävention vor Ort den Kindern ein abwechslungsreiches, spannendes, aber auch lehrreiches Programm. ■

Abenteuercamp in Döbriach

ROMANTIK. Wenn der Samariterbund mit 33 Kindern von der Lerneinrichtung „LernLEO“ und der Samariterjugend ausrückt, sind Spaß und Action garantiert. Gemeinsam mit elf Betreuerinnen und Betreuern nahmen die Kids im Alter von 5 bis 17 am Falkencamp, das jedes Jahr von den Kinderfreunden in Döbriach veranstaltet wird, teil. Wie es sich für einen Campingurlaub gehört, wurden an manchen Abenden beim Lagerfeuer Marshmallows und Würstel gegrillt und mit Gitarrenbegleitung gemeinsam musiziert. Natürlich gab es auch untertags ein vielfältiges Programm: Neben einem Besuch der Burg Landskron fand u. a. ein Ausflug zum „Affenberg“ statt. Dort konnten alle Beteiligten Japanmakaken erleben, die auf einem großen Grundstück frei leben. Die Vormittage waren ausnahmslos „abenteuerfrei“: Die Zeit wurde genutzt, um mit den Kindern zusammen zu lernen. ■

Samariterbund (7)

Neuer Samariterbund-Sozialmarkt in Favoriten

IN DER GELLERTGASSE 42–48 HAT EIN NEUER SOZIALMARKT ERÖFFNET. DIE FILIALE IN WIEN-FAVORITEN IST BEREITS DER DRITTE SOZIALMARKT, DEN DER SAMARITERBUND BETREIBT.

Auf einer Verkaufsfläche von etwa 130 m² werden den Kunden und Kundinnen nicht nur Lebensmittel. sondern auch Tiernahrung, Secondhand-Bekleidung sowie Kinderspielzeug angeboten.

SOMA: Große Vielfalt an Lebensmitteln

Wie in den beiden anderen Sozialmärkten, die sich im 15. und 21. Wiener Gemeindebezirk befinden, ist auch die Filiale in der Gellertgasse mit einer Kaffee-Ecke ausgestattet. „Kundennähe ist bei uns sehr wichtig. Wenn es unsere Zeit erlaubt, sitzen wir gerne mit den Leuten hier zusammen und tratschen ein bisschen“, erzählt Georg Jelenko, Leiter für Sozialprojekte des Samariterbundes. Zur Feier des Tages lud der Sozialmarkt alle Gäste auf Kaffee und Kuchen ein, und sogar Brötchen und frisches Obst gab es zur Stärkung. Aber nicht nur zum Plaudern und Jausnen waren die KundInnen gekommen, fast alle nutzen die Gelegenheit und tätigen ihren ersten Einkauf im neuen „SOMA“. Viele staunten dabei über die große Vielfalt an Lebensmitteln, denn neben einer großen Auswahl an Gebäck, Milchprodukten sowie Getränken und Aufstrichen gibt es auch Süßigkeiten, Tiefkühlware und vor allem frisches Obst und Gemüse.

Auch frisches Obst und Gemüse sind im Angebot

„Wenn die Kinder lachen, bin ich glücklich!“

BERND TERLER ARBEITET SEIT KNAPP DREI JAHREN EHRENAMTLICH IM SOZIALMARKT PILLERGASSE. SEIN ENGAGEMENT BEIM SAMARITERBUND MACHT IHN ZUFRIEDEN, WEIL ER HIER ETWAS BEWEGEN KANN.

Hallo, junge Frau“, begrüßt Bernd Terler seine Kollegin freundlich in der Kaffee-Ecke des Sozialmarktes. Schon seit knapp drei Jahren arbeitet der 29-Jährige fast jeden Vormittag ehrenamtlich im Sozialmarkt Pillergasse. Die Kundenbetreuung und das Kaffee-Eck sind seine primären Tätigkeitsbereiche. Aber er packt überall gerne mit an, wo er gebraucht wird: beim Einsortieren der Lebensmittel, am Flohmarkt-Stand, der bei Schönwetter täglich betreut wird, oder aber bei verschiedenen Aktionen, die für die KundInnen des Sozialmarktes stattfinden. So verschenkte er Blumen zum Valentinstag an die KundInnen des Marktes oder verkleidete sich als Osterhase, um den Kindern bei der jährlichen Ostereiersuche eine Freude zu bereiten. Kinder mag der engagierte junge Mann besonders gerne. „Wenn sie lachen, bin ich glücklich“, erzählt er fröhlich: „Ich bin zufrieden, wenn ich etwas bewegen kann. Und hier beim Samariterbund kann ich viel erreichen. Die Arbeit bringt etwas.“ Der sensible Mann hat ein gutes Gespür im Umgang mit Menschen und das kommt bei seiner Arbeit gut an. Besonders schätzt er die familiäre Atmosphäre beim Samariterbund.

Seit drei Jahren arbeitet Bernd Terler im Sozialmarkt Pillergasse

Armut kennengelernt

Bernd Terler hat in seinem Leben schon viel gesehen. „Als Jugendlicher war ich häufig im Ausland unterwegs“, erzählt er. „Mit meiner Familie habe ich als Schüler drei Jahre in Nigeria, in der ehemaligen Hauptstadt Lagos gelebt. Dort habe ich den Unterschied zwischen Armen und Reichen tagtäglich vor unserer Haustür gesehen und extreme Armut kennengelernt. Die Straßen waren voll mit Menschen, die im Freien leben mussten. Während wir in einer Wohnung lebten, waren andere schon froh, eine Kartonschachtel zu haben. Das vergisst man nicht.“

Wenn der gebürtige Steirer über seine Zeit in Afrika erzählt, spürt man, wie sehr ihn die Erlebnisse von dort noch immer berühren. Seine Erfahrungen in Afrika und später in Indonesien waren mitentscheidend für seinen Wunsch nach sozialem Engagement in Wien. „Man sieht einigen der Kundinnen und Kunden hier im Markt an, dass sie wirklich Hilfe brauchen“, weiß Terler: „Und genau für sie sind wir Samariter schließlich da.“ ■

Samariterbund (5)

Sommerfest der Wikinger am Winkeläckerweg

ENDE AUGUST LUDEN DIE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER DES SAMARITER-FLÜCHTLINGSWOHNHAUSES WINKELÄCKERWEG ZUM ALLJÄHRLICHEN SOMMERFEST, DAS HEUER AUFGRUND DES SPÄTEN TERMINS SCHON MEHR EINER „BACK TO SCHOOL"-PARTY GLICH.

Beim traditionellen Gartenfest feierten auch heuer die Bewohnerinnen und Bewohner, die aus verschiedenen Nationalitäten und Kulturen kommen, gemeinsam mit Georg Papai, Bezirksvorsteher des 21. Bezirks, und den Betreuerinnen und Betreuern der Einrichtung in gemütlicher Atmosphäre. Ganz dem diesjährigen Partymotto „Wikinger" gerecht, konnten sich die Kleinen beim Kinderschminken in lustige Seeräuberinnen oder grimmige Piratenkönige verwandeln.

Schatzsuche und Bike-Fahrt

Besonders großen Spaß hatten die Kleinsten, die sich nicht nur bei diversen Bastel- und Spielstationen vergnügen, sondern auch zu feiner Musik tanzen und ihr Temperament in einer Hüpfburg ausleben konnten. Eine Rätselrallye, die zu einer prall gefüllten Schatzkiste führte, stellte ein Highlight des Sommerfestes dar. Darin befanden sich zahlreiche Eintrittskarten für den Bogi Park in Wien sowie Eis und Süßigkeiten für alle. Gespendet wurde dies von Magdalena Gamperling, die auch gefüllte Schultüten für alle Taferlklassler und Vorschulkinder überreichte. Ein weiterer Höhepunkt – ebenfalls von Magdalena Gamperling organisiert und gespendet – war eine lustige Fahrt von „Toy Run – Biker für Kinder", deren Fahrer mit den Kindern eine Runde ums Haus drehten. Auch Bruno Ullrich vom Kulturkreis Floridsdorf unterstützte das fröhliche Sommerfest wieder großzügig. Dank dem Engagement durch FreundInnen und HelferInnen des Winkeläckerwegs hatten die Kinder heuer besonders viel Freude.

„Auch dieses Jahr haben wir es wieder geschafft, ein schönes Sommerfest zu organisieren. Ich bin froh, dass die Bewohnerinnen und Bewohner Spaß gehabt haben und dass wir uns alle wieder ein Stückchen nähergekommen sind", so die Leiterin des Winkeläckerwegs, Daniela Frey.

Das Sommerfest im Flüchtlingswohnhaus war wieder ein voller Erfolg

V. l. n. r.: Bezirksvorsteher Georg Papai, Daniela Frey, Leiterin des Flüchtlingshauses Winkeläckerweg, und Bruno Ullrich vom Kulturkreis Floridsdorf

„Jedes Kind hat ein Recht auf Kindheit“

IM SOMMER WURDE DAS „HAUS SIDRA“ FÜR UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE MIT EINEM FEST ERÖFFNET.

Auch Gesundheits- und Sozialstadträtin Mag. Sonja Wehsely war zum Eröffnungsfest in die Kerschensteinergasse gekommen

Jedes Kind hat ein Recht auf Kindheit“, betonte Gesundheits- und Sozialstadträtin Mag. Sonja Wehsely, die gemeinsam mit den Jugendlichen das neue Zuhause, das vom Fonds Soziales Wien gefördert wird, einweihte. „Wien ist eine lebenswerte Stadt, weil wir uns um jene kümmern, die uns brauchen. Das ist mein Grundverständnis einer sozialen, solidarischen und lebenswerten Gemeinschaft.“ In der Kerschensteinergasse wurden im Rahmen der Grundversorgung insgesamt 30 Plätze für Flüchtlinge im Alter zwischen 14 und 18 Jahren geschaffen.

ASBÖ-Wien Landesgeschäftsführer Oliver Löhlein feierte mit

Beste Betreuung

„Wir bieten den jungen Menschen eine altersadäquate Unterbringung und Betreuung. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen den Jugendlichen dabei, ihre einschneidenden Erlebnisse verarbeiten zu können“, erklärte Dkfm. Dr. Siegfried Sellitsch, Präsident des Samariterbundes Wien. Für die musikalische Untermalung für die knapp hundert Gäste sorgte Sängerin Soia, die mit dem Gitarristen Vale auftrat. Gemeinsam mit den Jugendlichen veranstalteten sie nach der offiziellen Eröffnung eine Jamsession, bei der jeder seine persönlichen Talente einbringen konnte: So wurde gemeinsam gerappt, getrommelt und gesungen. ■

INFO

WIEDERAUFBAU NACH DER BALKAN-FLUT

Mehr als drei Millionen Menschen in Bosnien-Herzegowina und Serbien sind bis heute von der Hochwasser-Katastrophe betroffen. Nach den Hilfslieferungen von rund 1.400 Tonnen Hilfsgütern unmittelbar nach der Flutkatastrophe Mitte Mai startete der Samariterbund bereits im Juni längerfristige Projekte zum Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur. Anfang Juli stellte Franz Schnabl, Präsident des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs (im Bild mit Darko Markovic, Projektkoordinator mit Pomozi.ba und Jelena Damljanovic, Projektkoordinatorin von IDC Serbien) in Wien die ASBÖ-Wiederaufbau-Projekte zur Unterstützung der Bevölkerung am Balkan vor. „Die Solidarität der Menschen in Österreich wie auch in den Ländern am Balkan ist unglaublich groß“, betonte Schnabl. Im Rahmen der Projekte wurden Häuser grundgereinigt, desinfiziert und getrocknet und zerstörte Möbel entsorgt. Ebenso wurden Viehfutter und Saatgut verteilt, Gewächshäuser wiederaufgebaut und durch den Einsatz von speziellen Mikroorganismen und Mineralstoffen der Boden wieder bebaubar gemacht.

Spendenkonto:
Arbeiter Samariter Bund Österreichs, Kennwort: Fluthilfe Balkan IBAN: AT97 1200 0006 5412 2001 BIC: BKAUATWW

Samariterbund (6)

„Hilfe von Schüler zu Schüler“

JUGENDLICHE, DIE NICHT WEGSCHAUEN, WENN ETWAS PASSIERT, SONDERN RASCH UND RICHTIG HELFEN WOLLEN. DAS SIND DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DES SCHULSANITÄTSDIENSTES (SSD).

Seit Oktober 2013 gibt es den ersten Schulsanitätsdienst (SSD) am ibc hetzendorf. Initiiert wurde er vom 22-jährigen Albert Espino (Bild), der während seines Zivildienstes beim Samariterbund die Leidenschaft fürs Helfen entdeckte und seither als ehrenamtlicher Notfallsanitäter beim Samariterbund arbeitet. Im Interview erzählt er, wie es zu der Idee eines Kurses für SchulsanitäterInnen kam und warum er diesen jeder Schule empfehlen würde.

Wie kam es zur Einrichtung eines Schulsanitätsdienstes?
Ich habe damals einen Erste-Hilfe-Kurs in der Schule ibc hetzendorf geleitet, dabei sind Jugendliche auf mich zugekommen, die gehört haben, dass es in Deutschland einen SSD gibt. Da ich bis zu diesem Zeitpunkt nichts darüber gewusst habe, habe ich mich über den Sommer informiert und dann war klar: Ich möchte das auch anbieten!

Wie viele TeilnehmerInnen gibt es derzeit? Wie hoch ist die Kursgebühr?
Insgesamt haben bisher 28 Schülerinnen und Schüler zwischen 17 und 19 Jahren am Kurs teilgenommen, die auch bis zum Ende der Matura dabeibleiben werden. Wir planen eine Erweiterung auf andere Schulen und sind gerade dabei, ein Kurskonzept zu erstellen. Dafür müssen wir noch TrainerInnen finden. Für die Schüler und Lehrer fallen prinzipiell keine Kosten an, da ich für den SSD ebenfalls ehrenamtlich arbeite. Der Kurs lohnt sich auf jeden Fall, er macht sich nicht nur für zukünftige Erste-Hilfe-Ausbildungen, sondern auch im Lebenslauf gut und unterstreicht die soziale Ader und den Teamgeist. ■

INFO

AUFGABEN DES SCHULSANITÄTSDIENSTES

- ➔ Erstversorgung bei Notfällen und Unfällen in der Schule
- ➔ Alarmierung des Rettungsdienstes bei Lebensgefahr oder schwerwiegenden Notfallsituationen
- ➔ Betreuung in der Schule erkrankter Personen
- ➔ Begleitung verletzter oder erkrankter Schüler zum Arzt oder nach Hause, sofern keine andere Bezugsperson zur Verfügung steht
- ➔ Sanitätsdienstliche Betreuung von Schulveranstaltungen
- ➔ Verwaltung des Erste-Hilfe-Materials
- ➔ Organisation von Erste-Hilfe-Lehrgängen und Fortbildungen in der Schule und die Assistenz bei der Durchführung dieser Lehrgänge

Info: erstehilfe@samariterwien.at

Samariterbund gewinnt Vereinspreis Zusammen:Österreich

AUSZEICHNUNG FÜR DEN SCHULSANITÄTSDIENST IM IBC HETZENDORF.

Im Oktober letzten Jahres startete der Samariter Albert Espino das Projekt Schulsanitätsdienst. Mittlerweile finden im Zuge dessen auch regelmäßig Fortbildungen und Katastrophenübungen statt. Nun wurde das Engagement mit dem Vereinspreis „Zusammen:Österreich“ belohnt. Das Preisgeld von 1.000 Euro kommt dem Schulsanitätsdienst zugute, der Fundraising Verband spendete zusätzlich einen Laptop. Der Vereinspreis zeichnet Vereine aus, in denen das Miteinander funktioniert, in denen Menschen mit unterschiedlichen Wurzeln, Hautfarben und Religionen zusammenkommen und gemeinschaftlich zusammenarbeiten. ■

Die Freude bei den Jugendlichen über den gewonnenen Preis war groß

So macht Geschichte-Lernen richtig Spaß

TIME TRAVEL ERMÖGLICHT KIDS AUS EINRICHTUNGEN DES SAMARITERBUNDES WIEN EINEN TOLLEN NACHMITTAG, ZEITREISE INKLUSIVE.

Eintauchen in die Geschichte: In den Kellergewölben wurden prominente Personen virtuell zum Leben erweckt

Welches Kind träumt nicht davon, durch einen Zeitstrahl in eine andere Epoche befördert zu werden? Viele würden gerne ein paar Minuten bei den riesigen, furchteinflößenden Dinosauriern verweilen. Oder hineingucken, wie das Leben in Wien vor vielen hundert Jahren wirklich ausgeschaut hat. Mit dem 5D-Kino bei Time Travel ist das nun auf beeindruckende Art und Weise möglich.

Rund hundert Kinder aus vier verschiedenen Einrichtungen des Samariterbundes Wien wurden dazu von Time Travel eingeladen. 30 Kinder aus dem LernLEO waren als erste an der Reihe, spielerisch in die Geschichte Wiens einzutauchen. Mit einem Rundgang ins alte Gewölbe, wo Bilder heimischer Größen wie Sigmund Freud, Wolfgang Amadeus Mozart, Maria Theresia und Kaiserin Sisi zum Leben erweckt wurden und von den Wänden sprachen, begann die Zeitreise. Aufregend ging es im 5D-Kino zu, das sicherlich zu einer der größten Attraktionen bei Time Travel zählt: Auf wackelnden Sesseln durchlebten die Kids in wenigen Minuten die Geschichte der Dinosaurier, des Römischen Reichs bis hin zur Türkenbelagerung.

Strauss trifft Mozart

In einem kaiserlichen Theater traten dann einige Habsburger Familienmitglieder auf und im Musik-Corner neben dem „Donauwalzer“ wurden witzige Dialoge zwischen Johann Strauss und Wolfgang Amadeus Mozart ausgetauscht. Ein interaktiver Ritt mit einem Fiaker bildete den Schlusspunkt der 50-minütigen Tour.

Tolle Spende

„Dank der Unterstützung von Unternehmen wie Time Travel ist es uns möglich, unseren Kindern und Jugendlichen etwas Besonderes zu bieten. Da sich das LernLEO ausschließlich aus privaten Spenden finanziert, sind die finanziellen Mittel hier besonders knapp. Wir freuen uns über diese großzügige Spende“, sagt Mag. Oliver Löhlein, Geschäftsführer des Samariterbundes Wien.

Auch die Familien aus dem Flüchtlingshaus am Winkeläckerweg und die minderjährigen Asylwerber aus dem Haus Sidra nahmen an der Zeitreise begeistert teil, ebenso wie zahlreiche Kundinnen und Kunden aus den ASBÖ-Sozialmärkten samt Kindern.

Time Travel richtet sich nicht ausschließlich an Kinder, sondern an Menschen jeden Alters. Einheimische wie Touristen genießen die Shows als spannendes und humorvoll aufbereitetes Abenteuer.

www.timetravel-vienna.at

Die Kinder und Jugendlichen waren vom Musik-Corner besonders fasziniert

Samariterbund (5)

Rettungssanitäter: In der Ruhe liegt die Kraft

IM RETTUNGSDIENST ZÄHLEN GESCHWINDIGKEIT UND RUHE. EINE WICHTIGE KOMBINATION, WENN ES DARUM GEHT, MENSCHENLEBEN ZU RETTEN.

Ein Funkspruch, der Motor des Rettungsfahrzeuges startet. Ein 90-jähriger Mann ist gestürzt. Er hat Verletzungen am Bein, blutet stark, ist jedoch bei Bewusstsein – so die ersten Informationen, die Wilhelm Zeichmann und sein Team bei ihrem fünften Einsatz an diesem Tag erhalten. Das Rettungsfahrzeug mit eingeschaltetem Blaulicht fährt an die angegebene Adresse, ein Wohnhaus im 12. Wiener Gemeindebezirk. Noch weiß das Einsatzteam nicht, in welchem psychischen und physischen Zustand sie den Patienten antreffen werden.

„Es ist wichtig, Ruhe zu bewahren", sagt Zeichmann, der bereits seit rund sieben Jahren Rettungseinsätze fährt und diesen Beruf noch immer mit Leidenschaft ausübt. „Man hat Anteil am wahren Leben vieler verschiedener Menschen. Man trifft auf arme, reiche, junge, alte Menschen und ruft sich in Erinnerung, was wirklich wichtig im Leben ist", erzählt er. Diese Meinung teilt auch sein Kollege Kurt Leitmannslehner, der schon auf 20 Jahre Erfahrung zurückblicken kann. Mit dabei ist heute auch der junge Zivildiener Valquirio.

Rasch ins Krankenhaus

Der Rettungswagen erreicht sein Ziel. Zum Glück ist der alte Mann in relativ guter Verfassung. Aufgrund des Sturzes hat er sich eine kleine Platzwunde am Kopf zugezogen, sein Bein scheint aber unverletzt geblieben zu sein.

Herr Erwin M. geht jeden Tag mit seiner Heimhilfe eine Runde spazieren, warum er dabei gestürzt ist, wissen weder er noch seine Heimhelferin. Beide sind sichtlich froh über die schnelle Hilfe der Sanitäter. Nun geht es ins Meidlinger Unfallkrankenhaus, um mögliche Verletzungen abzuklären. Der rüstige Mann wird auf eine Liege gebettet, die kleine Wunde an seinem Kopf verbunden und Blutdruck gemessen. Der Wohnungsschlüssel und die Versicherungskarte sind dabei und die Heimhilfe wird informiert, in welches Spital ihr Klient gebracht wird. Dann startet das Rettungsfahrzeug, diesmal ohne Blaulicht. Herr M. ist erleichtert, in guten Händen zu sein. „Sie haben aber eine nette Heimhilfe. Ihnen geht es gut", sagt Wilhelm Zeichmann aufmunternd. Herr M. lächelt zufrieden.

Doch nicht jeder Einsatz verläuft so positiv. Belastende Situationen sind für RettungssanitäterInnen keine Ausnahme. „Es ist ein anderer Beruf als Geld zählen oder Berichte schreiben", sagt Zeichmann: „Gut, dass es den Austausch mit den Peerteams gibt."

Samariterbund (4)

SAMARITERBUND

FREIWILLIGES SOZIALJAHR

Der Samariterbund bietet dir die Möglichkeit, dich zu engagieren und bei der Arbeit mit Menschen neue Erfahrungen zu sammeln. Ob in der Pflege, beim Rettungsdienst, in der Flüchtlings- und Wohnungslosenbetreuung oder bei der Arbeit mit Kindern – im Freiwilligen Sozialjahr (FSJ) des Samariterbundes bist du richtig.

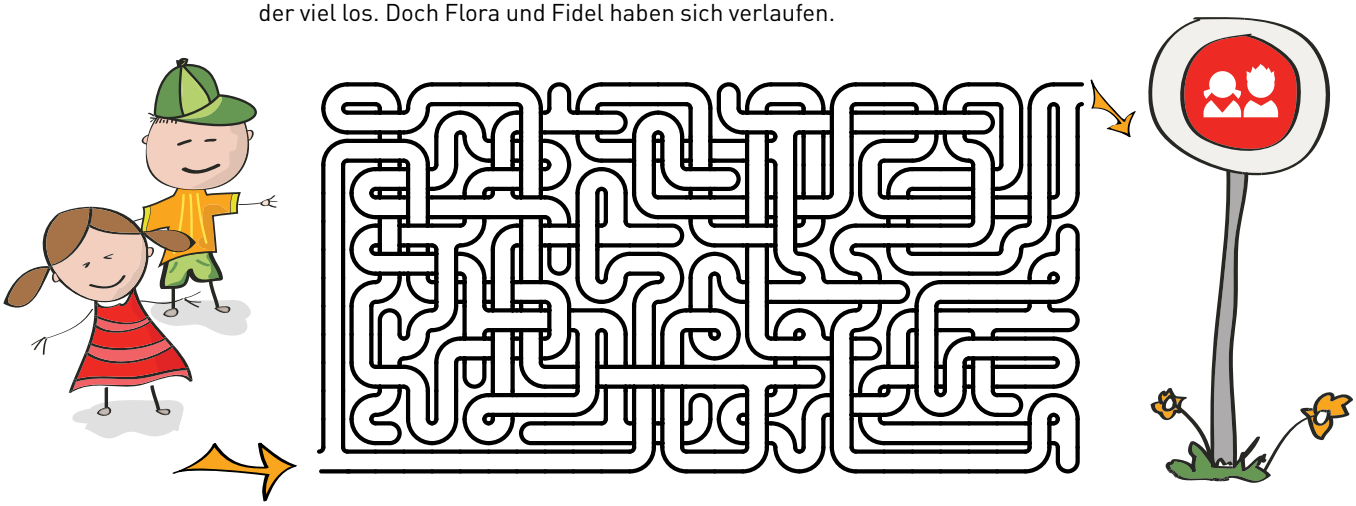
Die Zeit, dich zu engagieren, ist jetzt!
Wir freuen uns auf dich.

Hold dir jetzt mehr Informationen zum Freiwilligen Sozialjahr beim Samariterbund unter der Servicenummer **+43 1 89 145-160,** per E-Mail unter **fsj@samariterbund.net** oder auf unserer Website **www.samariterbund.net/fsj**

Rätselspaß zu Schulbeginn – mitmachen & gewinnen!

LABYRINTH

Findest du den Weg?
Zu Schulbeginn sind wieder alle Freundinnen und Freunde aus dem Urlaub zurück. Und endlich kann wieder gemeinsam gespielt werden. Auch in der Samariterjugend ist nun wieder viel los. Doch Flora und Fidel haben sich verlaufen.



FINDEST DU SIE?

Ende August feierten die Kinder am Winkeläckerweg anlässlich des Schulstarts ein Fest. Wir haben zwei Fotos von der Party gemacht, die sich durch 5 Fehler voneinander unterscheiden.

Hast du die 5 Fehler gefunden? Sende die 5 Unterschiede an:
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, Presseabteilung, 1150 Wien, Hollergasse 2–6, oder per Mail an presse@samariterbund.net. Zu gewinnen gibt's 2 Spiele. Für alle Einsender gibt es Trostpflaster als Trostpreis.

Termine
Wichtige Kurse

„16 Stunden für das Leben" – Erste-Hilfe-Grundkurs, Betriebsersthelfer-Kurs gemäß § 26 ASchG und § 40 AStV

In diesem Grundkurs werden Sie auf die wichtigsten Notfälle in jeder Situation vorbereitet: am Arbeitsplatz, im Haushalt und Verkehr, beim Sport und in der Freizeit. Als Ersthelfer wissen Sie, was zu tun ist und setzen selbstbewusst die oft lebensrettenden Sofortmaßnahmen.
Dieser Grundkurs ist für Betriebsersthelfer und Autobuslenker sowie für den Bezug einer Giftlizenz gesetzlich vorgeschrieben. Das neue Kurskonzept setzt auf viele praxisnahe Übungen und reduziert die Theorie auf das Notwendigste. Für diesen Kurs ist eine Förderung durch die AUVA möglich.

Dauer: 16 Stunden, jeweils 8–17 Uhr
Kursgebühr: 65 Euro (inkl. 10 Prozent MWSt.)

17./18.09.2014
27./28.09.2014
07./08.10.2014
15./16.10.2014
04./05.11.2014
22./23.11.2014

„Training für das Leben" – Erste-Hilfe-Auffrischungskurs gemäß § 26 ASchG und § 40 AStV

Einmal gelernte Fertigkeiten werden schnell vergessen, wenn die entsprechende Übung fehlt. Ein regelmäßiger Auffrischungskurs lohnt sich also gerade bei der Ersten Hilfe, die man selten praktiziert, bei der aber im Ernstfall Handeln ohne Zögern gefragt ist. Für betriebliche Ersthelfer ist dieser Kurs alle vier Jahre gesetzlich vorgeschrieben. Voraussetzung ist, dass der Grundkurs maximal vier Jahre zurückliegt.

Dauer: 8 Stunden, jeweils 8–17 Uhr
Kursgebühr: 55 Euro (inkl. 10 Prozent MWSt.)

25.09.2014
09.10.2014
29.10.2014
12.11.2014
24.11.2014
10.12.2014

Notfälle im Kindesalter

In drei kompakten Kursmodulen bietet der Samariterbund Eltern, Großeltern und Interessierten Gelegenheit, korrektes Verhalten bei Notfällen und gesundheitlichen Problemen im Kindesalter zu erlernen, in Workshops zu bearbeiten und entsprechende Maßnahmen zu trainieren.

Dauer: 16 Stunden, jeweils 9–18 Uhr
Kursgebühr: 70 Euro (inkl. 10 Prozent MWSt.)

18./19.10.2014
15./16.11.2014
13./14.12.2014

Kinderführungen

Der Samariterbund bietet allen Kindern die Möglichkeit, eine spannende Führung in der Rettungszentrale mitzumachen.
Die Kinderführungen KinderAktiv finden in Kooperation mit wienXtra statt.

10.10.2014: 15–16.30 Uhr
21.10.2014: 15–16.30 Uhr
11.11.2014: 14.30–16.30 Uhr (Faschingsspecial)
25.11.2014: 15–16.30 Uhr

Anmeldung
E-Mail: erstehilfe@samariterwien.at
Telefon: 01/89 145-181
Fax: 01/89 145-99181
Kursort: Pillergasse 24, 1150 Wien

KONTAKT

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
Landesverband Wien
Pillergasse 24
1150 Wien
01/89 145-210

Krankentransport
01/89 144

Gesundheits- und Soziale Dienste
01/89 145-283

Essen auf Rädern
01/89 145-173

Heimnotruf
01/89 145-161

Samariterbund (3), Illustrationen: Burak

Sicherheit, wo immer Sie sind!

Unsere Notrufsysteme bieten Ihnen Sicherheit
zu Hause oder unterwegs.

Informationen & Bestellung auf www.heimnotruf.at
oder telefonisch unter 01 89 145-161

SAMARITERBUND

ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS